

Herrn, deren Gedechnussen oder Monumenta durch öftere Brunsten ruiniert worden“, hier zur letzten Ruhe gebettet worden¹⁷⁷). Da für alle diese Adelsgräber keine mittelalterlichen Quellen beizubringen waren, sind sie von der kritischen Forschung des 19. Jahrhunderts nicht übernommen worden. Mit der Emmeramer Geschichtsschreibung ist auch der Anspruch auf sie untergegangen.

Schwieriger war das Problem der neben Hemma berühmtesten angeblichen Emmeramer Toten, der seligen Aurelia, zu lösen. Diese kapingische Prinzessin ist nach der Klosterüberlieferung kurz vor der Jahrtausendwende nach Regensburg gekommen, um einer ungewollten Verheiratung zu entfliehen. Sie habe den seligen Ramwold um Aufnahme und Schutz gebeten, der ihr die abgelegene Andreaskapelle zugewiesen habe, wo sie dann mehr als ein halbes Jahrhundert als Reklusin verbracht habe. Nach ihrem Tod 1027 sei sie im Kreuzgang bestattet worden. Diese Aurelienverehrung setzt ebenfalls erst im 14. Jahrhundert ein¹⁷⁸). Zugleich mit dem Grabmal wird in mehreren Emmeramer Handschriften die Legende greifbar, zu deren Verbreitung vor allem Andreas von Regensburg beigetragen hat¹⁷⁹). Sie nahm ihren Ausgang von einem im Bereich von St. Emmeram ergrabenen römischen Sarkophag mit der Aufschrift: Aurelia. Bereits Aventin hat dann zwar die Geschichtlichkeit dieser Prinzessin bestritten, die sich aber dennoch bis ins 19. Jahrhundert behauptet hat. Erst Josef Anton Endres hat ihr letztlich zu Beginn unseres Jahrhunderts ein endgültiges Ende bereitet¹⁸⁰).

Nahezu alle bedeutenden mittelalterlichen Herrschergeschlechter sind also über Tote mit dem Emmeramskloster in Verbindung gebracht worden: Merowinger, Karolinger, Ottonen, Staufer, Kapetingen. Über Graf Babo mit seinen 32 Söhnen und 8 Töchtern wurde weiterhin der gesamte bayerische Hochadel mit dem Emmeramskloster verknüpft. Wenn man den Blick auch auf diese längst als Erfindungen durchschauten Gräber ausweitet, dann wird ersichtlich, daß die behandelten Karolinger-, Luit-

¹⁷⁷) Vogl, Mausoleum S. Emmerami (wie Anm. 9) S. 87.

¹⁷⁸) Endres, Hochgräber (wie Anm. 14) S. 152—158; Walderdorff, Regensburg (wie Anm. 53) S. 346 f.

¹⁷⁹) Andreas von Regensburg, Sämtliche Chroniken, hg. von Leidinger (wie Anm. 34) S. 48.

¹⁸⁰) Hoffmann, Historia episcoporum Ratisponensium (wie Anm. 6) S. 551; Hundt, Metropolis Salisburgensis (wie Anm. 8) S. 223; Kraus, Ratisbona monastica (wie Anm. 9) S. 108—113; Kraus, Bericht (wie Anm. 10) S. 53 f.; Gemeiner, Regensburgische Chronik (wie Anm. 29) 1 S. 158; Gumpelzhaimer, Regensburg's Geschichte (wie Anm. 29) 1 S. 179—181; Walderdorff, Regensburg (wie Anm. 53) S. 346 f.